

TIPPS FÜR VIDEOKONFERENZEN IN DER GRUNDSCHULE

Über diese Handreichung

Der Arbeitskreis Medienbildung in der Grundschule fasst in dieser Handreichung grundlegende Hinweise für den synchronen, videobasierten Onlineunterricht in der Grundschule zusammen. Die Handreichung ist lizenziert unter CC BY 4.0. 

Über den Arbeitskreis Medienbildung in der Grundschule (AK)

Der AK ist ein Zusammenschluss aus Lehrkräften und Pädagog*innen aus allen drei Phasen der Lehrer*innenausbildung vornehmlich im Großraum Stuttgart. Entstanden ist der AK im Rahmen des Projekts *dileg-SL* der PH Ludwigsburg. Kontakt: Robert Rymes – rymes@kreismedienzentrum.info.



1. PÄDAGOGISCH-ORGANISATORISCHE VORÜBERLEGUNGEN

Grundlegendes

- Formate und Inhalte: Grundsätzlich bieten sich Videokonferenzen (VK) für unterschiedliche Formate sowie für alle Fächer, Klassenstufen und Inhalte an.
- Gruppengröße: Je nach Zielsetzung einer VK empfehlen wir, die Anzahl (ganze Klasse, Kleingruppen, Einzelgespräche) und die Zusammensetzung (z.B. Leistungsstand, Geschlecht, emotionale Nähe) der Kinder zu variieren. Tipp: Je jünger die Kinder, desto kleiner sollte die Gruppe sein.
- Pensum: Die Dauer und Häufigkeit von VK hängt von den eigenen Zielsetzungen, vom Alter der Schüler*innen und vom jeweiligen Leistungsstand der einzelnen Klasse ab.
- Dokumentationspflichten: Auch im

Fernlernunterricht sollte die Anwesenheit der Schüler*innen genauso dokumentiert werden, wie im Präsenzunterricht. In BBB kann die Lehrkraft eine Teilnehmer*innenliste herunterladen. In Jitsi Meet geht das leider nicht.

Inhaltlicher Input und Vertiefung

- Einführung von neuen Unterrichtsinhalten und Übungseinheiten: Die Arbeit in Kleingruppen mit 4-6 Schüler*innen und eine Zeitdauer von ca. 30 Minuten hat sich bewährt.
- Projektarbeit: Unterschiedliche Gruppengrößen und die Arbeit in Breakout-Räumen sind möglich.
- Präsentationen von Schüler*innen können mit der gesamten Klasse oder mit wenigen Freund*innen durchgeführt werden.

Organisatorische Absprachen

- Einführung und Erläuterung des Wochenplans: Hier ist es – je nach

Klassengröße – möglich, mit halben oder ganzen Klassen zu arbeiten. Häufig ist eine Zeitspanne von 15 Minuten ausreichend, um Aufgabenstellungen zu klären.

- Wochenabschlusskonferenzen: Hier ist die Arbeit in größeren Gruppen gut möglich, um beispielsweise die Woche zu reflektieren, die Planung festzulegen, Wünsche zu äußern oder gemeinsam in der Klassenlektüre zu lesen.

Beziehungsarbeit und individuelle Unterstützung

- Einzelgespräche oder freiwillige Sprechstunden für Kinder anbieten, die Unterstützung brauchen oder Gesprächsbedarf haben.
- Gering formalisierte Treffen oder Unterrichtsphasen, in denen die Beziehungsarbeit zwischen der Lehrkraft und den Kindern sowie den Schüler*innen untereinander im Mittelpunkt steht. Die Kinder vermissen sich während Schulschließungen gegenseitig sehr. Eine VK ist auch für sie eine Möglichkeit, sich zu sehen und miteinander zu sprechen.

2. TECHNIK

Welche VK-Dienste stehen zur Verfügung?

Jeder Schule in Baden-Württemberg stehen zwei datenschutzrechtlich konforme VK-Lösungen zur Verfügung:

- Jitsi Meet (Jitsi) wird bereitgestellt durch die regionalen Medienzentren (KMZ BB bietet Lifesize an) – Infos zur Nutzung entnehmen Sie bitte der

Website Ihres Medienzentrums.

- BigBlueButton (BBB) wird als Plugin über eine Moodle-Installation bei BelWue betrieben — Infos zur Nutzung: http://bit.ly/bbb_lmz.
- Wichtig: Andere Jitsi- oder BBB-Instanzen sollten aus datenschutzrechtlichen Aspekten nicht für den Unterricht genutzt werden.
- Darüber hinaus gibt es zahlreiche kommerzielle Plattformen, deren Zukunft an baden-württembergischen Schulen noch offen ist. Daher gehen wir hier auf sie nicht weiter ein.

Welche Standard-Funktionen haben VK-Systeme?

- Einfache VK-Systeme wie Jitsi übertragen das Mikrofon- und Kamerasignal. Diese können alle Nutzer*innen eigenmächtig an- und ausschalten.
- Über einen Chat können Textnachrichten ausgetauscht werden.
- Darüberhinaus können auch Bildschirmhalte und der Computerton übertragen werden, z.B. wenn die Lehrkraft einen Lehrfilm präsentiert.
- Weitere mögliche Funktionen für Lehrkräfte sind z.B. alle Teilnehmer*innen stummschalten oder ausschließen, Lobby-Funktion oder Passwortvergabe für die Sitzung (nur bei Jitsi).
- BBB als vollwertige Webinar-Plattform bietet zahlreiche weitere Funktionen, z.B. Breakout-Räume, kollaboratives Whiteboard, Umfragetool.

Troubleshooting bei Verbindungsabbrüchen

Nach unseren Erfahrungen können Verbindungsabbrüche bei Sitzungen ab 15 Teilnehmenden mit eingeschalteter Kamera auftreten. Dies liegt i.d.R. an der Überlastung der Netzwerke einzelner Teilnehmer*innen durch zu viele Videostreams. Sollte es bei Ihren Sitzungen zu Abbrüchen kommen, haben Sie folgende Möglichkeiten:

- Alle oder einige Teilnehmer*innen schalten die Kamera aus.
- Die Teilnehmer*innen reduzieren auf ihrem Rechner die Videoqualität. Jitsi:

weitere Einstellungen (3 vertikale Punkte rechts unten) > Qualitätseinstellungen > niedrige Auflösung

- Sie arbeiten mit kleinen Gruppen. Nach unseren Erfahrungen sind 2x 30 min Online-Unterricht in Kleingruppen für die Schüler*innen gewinnbringender als 60 min mit der Gesamtklasse.
- Eine*n Kolleg*in als „Technischen Support“ für die ersten 10 Minuten gewinnen, die/ der den „Telefondienst“ übernimmt und Schüler*innen bei Verbindungsproblemen hilft.

Weitere Link-Tipps

- Hinweise für gute Bild- und Tongestaltung: http://bit.ly/bild_ton.
- Binden Sie auf einfache Weise eine Dokumentenkamera ein: <http://bit.ly/dokumentenkamera>.
- ergänzende Online-Tools für Jitsi: http://bit.ly/jitsi_tools

3. LERN-VORRAUSETZUNGEN DER SCHÜLER*INNEN

Vorüberlegungen

Gute Lernvoraussetzungen für Online-Unterricht zu schaffen, stellt sowohl Lehrkräfte als auch Schüler*innen vor große Herausforderungen. Dabei geht es nicht nur um den Erwerb einer angemessenen Bedienkompetenz der technischen Geräte und Programme. Der Online-Unterricht stellt für Kinder ein neues Lernsetting dar (Gruppenkonstellation, Lernraum, Arbeitstechniken), mit dem sie sich zuerst auseinandersetzen müssen, bevor sie sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit einlassen können. Lehrkräfte sollten daher ausreichend Zeit für technische Aneignungs- und Gruppenprozesse der Schüler*innen einplanen, die sie mit einem verlässlichen Orientierungs- und Ordnungsrahmen unterstützen.

Vorbereitungen mit Kindern

- Vorhandene technische Vorkenntnisse und Ausstattung (Endgerät, DSL/mobile Daten) sowie räumliche Situation der Kinder klären (haben

Geschwister parallel Online-Unterricht?), ggf. Kontaktaufnahme mit Eltern.

- Technische Einführung und Einübung der VK-Software (Anmeldung, Basisfunktionen) mit unterschiedlichen Geräten (PC, Laptop, Smartphone, Tablet); bewährt haben sich Testläufe in der Schule, mit zugeschalteten Kolleg*innen (und ihren Klassen).
- Klärung gemeinsamer Regeln (idealerweise mit Schüler*innenbeteiligung), siehe hierzu folgende Hinweise: http://bit.ly/vk_hinweise
 - Ergänzung zu Hinweisen: Aus datenschutzrechtlichen Gründen sollte sich neben dem Kind niemand anderes, auch nicht die Eltern, im Raum aufhalten.
- Ablauf einer Online-Einheit vorstellen/ einüben, Einführung von Ritualen
- Wichtigkeit der Kameranutzung betonen und begründen: die gegenseitige visuelle Wahrnehmung (Gestik und Mimik) ist essentiell für soziale Interaktionen.
- eventuell: Einteilung in Kleingruppen (Kinder können besser individuell angesprochen werden, Entlastung der Netzwerke), hierbei können unterschiedliche Gruppenkonstellationen ausprobiert werden (z.B. leistungshomogen, geschlechtergetrennt).
- Terminfindung

Die ersten Einheiten

- Eltern um Unterstützung bei den ersten Online-Einheiten bitten
- mit Anleitungen und Erklärvideos zur Bedienung der VK-Software arbeiten
- Zeit und Raum geben für Gruppenprozess (soziale Interaktionen durch Gesprächsführung und Icebreaker, Aneignung des neuen Lernraums, ausprobieren lassen, etc.)
- Einübung von Ritualen
- Lehrkraft sorgt für einen klaren Ordnungs- und Orientierungsrahmen mit technischen und pädagogischen Maßnahmen:
 - individuelle Ansprache
 - eingeschaltete Schüler*innenkamera erhöht Verbindlichkeit

- bei Bedarf bestimmte Funktionen sperren (z.B. Mikrofon, Chat, private Nachrichten – bei Jitsi leider nicht möglich)
- weitere pädagogische Maßnahmen siehe *Umgang mit herausfordernden Situationen* (Punkt 4)
- Können die Kinder über die Videokonferenzen nicht erreicht werden, bietet es sich an, bei den Eltern nachzufragen. Für Kinder, die große Probleme im Fernlernen haben, ist die Notbetreuung eine Alternative.

4. ABLAUF UND GESTALTUNG VON VIDEOKONFERENZEN

Ritualisierter Ablauf

Bei VK empfiehlt sich ein ritualisierter Ablauf, der folgende Elemente enthalten kann:

- Begrüßung (z.B. in verschiedenen Sprachen oder mit einer englischen Sprechkette)
- Reflektionsrunde: (z.B. mit Hilfe von Gegenständen: Feder=in dieser Woche ist mir leicht gefallen..., Stein=mir ist schwer gefallen..., Blume=ich fand schön, dass...)
- Icebreaker (s.u.)
- Input und Arbeitsphasen (z.B. Erklärvideo oder Präsentation)
- Fragen, Rückfragen, Wünsche (z.B. Fragen zu Inhalten, Vorgehen, Wünsche für die kommende Woche)
- Abschluss (z.B. Rätsel, Denkaufgabe, ähnlich Icebreaker)
- zur Strukturierung von Online-Unterricht siehe auch das IRIVE-Modell: <http://bit.ly/irivemodell>

Icebreaker

Icebreaker sind Methoden, mit denen die Kinder aktiviert und der soziale, informelle Austausch initiiert werden kann. Sie helfen den Schüler*innen, in der (neuen) Lernumgebung anzukommen und sich für einander sowie das Unterrichtsthema zu öffnen. Lehrkräfte wiederum können ein Stimmungsbild Einzelner und der Lerngruppe einholen.

Ideen für Icebreaker:

- Status setzen zu Einstiegsfragen (z.B. Wer hat heute schon gelacht?)
- Rätsel (z.B. Kopfpuzzle, Scherzfragen, Rätselfragen, Bilderrätsel)
- Geräusche raten
- kooperative Aufgaben (zählt ohne Absprache gemeinsam bis 10)
- Witz der Woche
- Montagsmaler: Kinder erhalten im Vorfeld Begriffe und zeichnen diese im BBB-Mehrbenutzermodus.
- Tabu: Kinder erhalten im Vorfeld Begriffe und beschreiben diese, dürfen jedoch einige Wörter nicht verwenden.
- Memes, Comics, Bildimpulse
- Aufträge mit Bewegung (finde so schnell wie möglich etwas rotes, weiches, eine Mütze...)
- Linksammlung zu Online-Icebreakern: http://bit.ly/padlet_icebreaker

Weitere Tipps zur kindgerechten Gestaltung

- Bewegung einbauen
- persönliche Ansprache jedes einzelnen Kindes in der Gruppe
- fester Stundenplan für VK mit genauen (regelmäßigen) Zeiten
- wiederkehrende Medien, nicht in jeder Sitzung eine neue Methode/ App nutzen, Absprachen treffen mit Kolleg*innen
- Rollenverteilung (Zeitwächter*in, Protokollant*in, Chatbeobachter*in...)
- kurze Einheiten/ öfter Pausen machen als im Präsenzunterricht
- Verknüpfung von digitaler und analoger Welt (z.B. durch Aktivitäten aller Schüler*innen mit Hilfe von Wort- oder Bildkärtchen)
- Transfer von aus dem Präsenzunterricht Bekanntem in die VK (z.B. bekannte Aufgabenformate und Rituale aufgreifen)

Umgang mit herausfordernden Situationen

Schüler*innen tauchen während der VK ab oder beschäftigen sich mit etwas anderem:

- Unterricht an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientieren (z.B. Wunsch nach sozialem Austausch), Methodenvielfalt (z.B. Icebreaker), kurze Einheiten und mehr

Pausen als im Präsenzunterricht.

- Kinder „unerwartet“ ansprechen oder eine unverfängliche Frage adressieren.
- Zu Beginn oder während der VK Schüler*in im privaten Chat mit Sprachnachricht ansprechen, z.B. über Vocaroo: http://bit.ly/voca_sprache.
- Arbeit mit der Handpuppe: Ist sie „frech“, kann sie alles aussprechen, was üblicherweise nicht gesagt wird. Ist sie eher schüchtern angelegt, haben die Kinder die Aufgabe, die Puppe immer wieder vor die Kamera zu locken.
- Vereinbarungen mit Schüler*in abschließen (z.B. täglich dreimal melden, 3 Mal in den Chat schreiben, die Kamera 30 Minuten an haben).
- Loben, wenn es mal gut gelaufen ist.

Chat, geteilte Notizen oder das Whiteboard werden mit unerwünschten Beiträgen überfrachtet:

- Diese Tools haben einen hohen Aufforderungscharakter für Kinder. Schüler*innen sollten die Gelegenheit bekommen, diese Tools auszuprobieren (z.B. bei Icebreakern).
- Den Tools klare Aufgabenstellungen zuweisen: geteilte Notizen (z.B. Arbeitsergebnisse dokumentieren), Chat (z.B. Rückmeldungen geben), Whiteboard (z.B. auf Aufgaben reagieren).
- Je nach Gruppensituation (in BBB) die geteilten Notizen geöffnet haben, um gleich reagieren zu können.
- Mit positiver Verstärkung arbeiten: Bei einem Tag ohne abwertendes Verhalten/ Äußerungen sammelt die Klasse einen Bonuspunkt.
- Raum für expressives Verhalten geben, z.B. Körperübungen, Gromolo.

Schüler*innen äußern oder verhalten sich abwertend gegenüber anderen

- Respektloses Verhalten benennen und Betroffene schützen.
- Pädagogisch agieren. Nur in Ausnahmefällen technisch reagieren, z.B. Ausschluss oder Mikro und Kamera deaktivieren, um Betroffene zu schützen.
- Einzelgespräche führen, Vereinbarungen treffen, Eltern einbeziehen.